
Eingereicht durch:	Eingang:	10.12.2007
Pfennig, Maria	Weitergabe:	10.12.2007
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Fälligkeit:	27.12.2007
	Beantwortet:	04.01.2008
Antwort von:	Elektr. Antwort:	04.01.2008
Bezirksamt	Teilbeantwortung:	
	Terminverlängerung:	

Betreff *Fehlende Grundschulplätze im Ortsteil Prenzlauer Berg, Standort Eliashof und Alternativen*

Bezirksamt Pankow von Berlin
Abt. Kultur, Wirtschaft und Stadtentwicklung
Bezirksstadtrat

20. Dezember 2007

Frau Bezirksverordnete Maria Pfennig
über
den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin
über
den Bezirksbürgermeister

Kleine Anfrage KA-0220/VI über Fehlende Grundschulplätze im Ortsteil Prenzlauer Berg, Standort Eliashof und Alternativen

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

1. Stimmt es, dass aktuell durch die EU in Bezug auf den Fördermittelfluss in das Bauvorhaben des Standortes Eliashof Prüfungen vorgenommen werden? Wenn ja, welche? Bis wann werden diese Prüfungen andauern? Sind aus diesem Grund Bauvorhaben und Umzugspläne unterbrochen worden?

Ja.

Aufgrund einer Anzeige ist die EU-Prüfbehörde OLAF eingeschaltete worden, die über das Bundesfinanzministerium und die Berliner Senatsverwaltung für Finanzen tätig geworden ist. Das Prüfergebnis spiegelt sich unter erwähnten Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wider.

Die für 2008 geplanten Baumaßnahmen im linken Seitenflügel des Eliashofes als vorbereitende Maßnahme zum Einzug der Musikschule sind nicht aufgrund der Intervention der EU-Behörde, sondern durch Entscheidung der für das Amt für Kultur und Bildung zuständigen Abteilungslei-

tung gestoppt worden. Sofern der zeitliche Verzug nicht wieder aufgefangen werden kann, wird sich der Umzug aus dem Standort Pappelallee 41b entsprechend verschieben.

2. Gibt es in diesem Zusammenhang Überlegungen und Bemühungen, mit den Fördermittelgebern zu verhandeln, den Eliashof als integrierten Grundschulstandort mit einer musischen / künstlerischen Prägung zu entwickeln? Wenn nein, warum nicht?

Im Ergebnis ihrer Prüfungen hatte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung festgestellt, dass eine Zweckänderung des Eliashofs in eine Grundschule zu einer Rückförderung der Förderbescheide führen würde. Sie hat den Bezirk zwecks Abwendung von Schäden für das Land Berlin mit Schreiben vom 19.10.2007 aufgefordert, von einer Nutzungsänderung des Eliashofs in eine Grundschule abzusehen.

Vor diesem Hintergrund besteht zum gegenwärtigen Zeitpunkt - vor dem Abschluss der unter Nr. 1 beschriebenen Prüfungshandlungen - kein Raum für Bemühungen, diesbezüglich mit den Fördermittelgebern zu verhandeln.

3. Welche Bemühungen in Bezug auf das Schaffen von zusätzlichen Gebäudekapazitäten hat das Bezirksamt unternommen, um auf die sich in den nächsten Jahren zuspitzende Einschulplatzproblematik im Ortsteil Prenzlauer Berg zu reagieren? Bitte nennen Sie die avisierten Platzkapazitäten der neuen Schulflächen und stellen Sie diese in Bezug auf die prognostizierten SchülerInnenzahlen dar.

Das Bezirksamt hat folgende Bemühungen in Bezug auf das Schaffen zusätzlicher Gebäudekapazitäten unternommen, um die Einschulungsproblematik im Ortsteil Prenzlauer Berg einer für alle Eltern befriedigenden Lösung zuzuführen.

- a. Seine Bemühungen, den Eliashof als integrierten Grundschulstandort zu entwickeln, hat der Bezirk wegen der unter Ziffer 2 dargelegten Begründung aufgegeben.
- b. Die Umbaumaßnahmen der Danziger Straße befinden sich hinsichtlich der für 2009 / 2010 vorgesehenen Eröffnung der Schule im Zeitplan.
- c. In der Schule am Senefelder Platz ist eine Aktivierung des Grundschulzuges geplant.
- d. Am Standort Gudvanger Straße / Erich-Weinert-Straße ist die Gründung des Grundschulteils einer aufzubauenden Gemeinschaftsschule geplant.
- e. Unsere Anfrage an die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, ob der OSZ-Standort Pappelallee 30/31 im Austausch gegen einen anderen Standort vom Bezirk als Schulstandort genutzt werden könne, wurde abschlägig beantwortet.

Alles Weitere wird im Rahmen der Schulentwicklungsplanung erörtert und in Kürze vorliegen.

Dr. Michail Nelken